

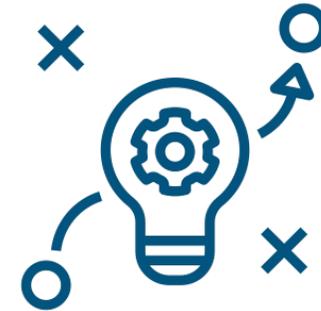


GEFÖRDERT VOM



Die **Unterschiede** zwischen Schulen und außerschulischen Lernorten sollten nicht überbewertet werden.

Dennoch bestehen Unterschiede in z.B. Lernkultur, institutionellen Logiken und technischen Möglichkeiten.



Gelingsbedingungen für die erfolgreiche Kooperation zwischen Schulen und außerschulischen Lernorten/-aktivitäten bzw. für Bildungslandschaften sind u.a.:

Individuelle Haltungen, Einstellungen, Fähigkeiten, Qualifizierungsmöglichkeiten;

Institutionelle Kulturen der Unterstützung, Offenheit, Beteiligung, gemeinsamen Zielsetzung;

Rahmenbedingungen wie überregionale Vernetzung, langfristige Förderprogramme, ausreichende Anschubfinanzierung, Informationsmaßnahmen.



Aber Kooperation ist oft
schwierig und anstrengend.



Weitere Gelingensbedingungen bauen auf die Annahme, dass Kooperation **selten reibungslos** ist. Kooperation, die das Lernen unterstützen, werden gefördert durch, u.a.,

...**Perplexsein** auf der individuellen Ebene;

...flüchtige **Komplizenschaften** auf der sozialen Ebene;

...Reflexion der unterschiedlichen **Temporalitäten** auf der institutionellen Ebene;

...**langfristige Planbarkeit** auf der strukturellen Ebene der Rahmenbedingungen;

...Ansätze wie **agonistic pluralism, technical democracy, design justice, Bildungsökosysteme** auf der konzeptionellen Ebene.





Weitere Gelingensbedingungen bauen auf die Annahme, dass Kooperation **selten reibungslos** ist. Kooperation, die das Lernen unterstützen, werden gefördert durch, u.a.,

...**Perplexsein** auf der individuellen Ebene;

...flüchtige **Komplizenschaften** auf der sozialen Ebene;

...Reflexion der unterschiedlichen **Temporalitäten** auf der institutionellen Ebene;

...**langfristige Planbarkeit** auf der strukturellen Ebene der Rahmenbedingungen;

...Ansätze wie **agonistic pluralism, technical democracy, design justice, Bildungsökosysteme** auf der konzeptionellen Ebene.

Ecology is not a science of functions.
[Ecology is] the science of multiplicities,
disparate causalities, and unintentional
creations of meaning. (Stengers 2010: 34)

Drei Zukünfte, die durch Entscheidungen heute möglich gemacht werden können:

Die Schnittstelle
erscheint reibungslos,
die Teilnahme flacht
dennoch ab.

Die Beteiligten machen die
Reibungen transparent, greifen
Ansätze wie “agonistic
pluralism” oder “Ökosysteme”
auf.

Ressourcen werden für
gemeinsame Entwicklungszeit,
curricularer Reform,
langfristige Förderprogramme
usw. bereit gestellt.



- Brügggen, N., Bröckling, G., & Wagner, U. (2017). *Bildungspartnerschaften zwischen Schule und außerschulischen Akteuren der Medienbildung*. FSM.
- Huber, S.G., Werner, R., Koszuta, A. & Schwander, M. (2021). Programm «Bildungslandschaften Schweiz». Infonium PH Zug
<https://bildungsmanagement.net/forschung/bildungslandschaften-schweiz-bildungsqualitaet-durch-kooperation/>
- Kelty, C. (2020). *The Participant*. University of Chicago Press.
- Poltze, K., Demuth, K., Eke, S., Moebus, A., & Macgilchrist, F. (2022). Erfahrungen des Partizipierens. Reflexionen zu partizipativen Forschungs- und Gestaltungsprozessen. *bildungsforschung*, 2022(2), 1-14. <https://doi.org/10.25539/bildungsforschung.v0i2.900>
- Stengers, I. (2010). *Cosmopolitics I*. University of Minnesota Press.
- Thompson, G., Gulson, K. N., Swist, T., & Witzemberger, K. (2022). Responding to sociotechnical controversies in education: a modest proposal toward technical democracy. *Learning, Media and Technology*, 1-13.
<https://doi.org/10.1080/17439884.2022.2126495>
- Ziemer, G. (2013). *Komplizenschaft. Neue Perspektiven auf Kollektivität*. transcript.